

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

28.5.1897 (No. 245)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Freitag, 28. Mai.

Einzige Ausgabe.

№ 245.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Der Prozeß v. Tausch — v. Lügow.

(Telegramm.)

Berlin, 26. Mai.

Der Gerichtshof beschließt die Ablehnung der von den Rechtsanwälten Holz, Sello und Schwind beantragten Vorladung des Polizeirathes Zahn in Straßburg, weil sie nicht genügende Thatsachen angegeben hätten, welche beweisen könnten, daß Tausch gegen Zahn animos gewesen sei. Rechtsanwält Lubczinski sagt, Tausch deutete in einem Berichte an den Polizeipräsidenten an, daß sechs Personen in den höchsten Staatsämtern die Verfasser der Depesche der „Münchener Neueste Nachrichten“ seien könnten, nämlich die Minister v. Miquel, v. Koller, v. Boetticher, Graf Eulenburg, v. Lucanus und General v. Fahnke. Der Angeklagte stellte selbst die Ermittlungen an, deren Ergebnisse die Nennung dieser Namen rechtfertigen konnten. Tausch lehnt es ab, die Personen zu nennen, welche ihm Derartiges gesagt haben. Rechtsanwält Lubczinski fragt, wie es komme, daß Oberleutnant Gade den Verdacht auf das literarische Bureau lenkte. Tausch erwidert: Ich hätte dies auch anders ausdrücken können. Der Präsident meint, Tausch hätte es anders ausdrücken müssen. Weitere Erklärungen über den Bericht lehnt Tausch bis zur Vernehmung des Oberleutnants Gade ab. Infolge eines festigen Zusammenstoßes zwischen den Rechtsanwälten Sello und Lubczinski bittet der Vorsitzende, jede Animosität zu unterlassen.

Die Anklage wird alsdann Tausch vor, seine Pflicht vernachlässigt zu haben, indem er Lügow nicht schon am Abend des 9. Oktober, sondern am 10. Oktober Morgens verhaftete. Tausch erklärt den Ausschub der Verhaftung mit technischen Schwierigkeiten. Der Präsident sagt, zu Tausch gemeldet: „Sie sollen auch für die Hausführung bei Lügow den Beamten nur ganz oberflächliche Anweisungen gegeben haben.“ Tausch erwidert: Ich war der Ueberzeugungs, und bin es auch noch, daß Lügow der wirklich Dupirte war und gern herausgeben werde, was bewies, daß er dupirt worden sei. Ein weiterer Vorwurf der pflichtwidrigen Schonung besteht darin, daß Tausch noch in einem nachträglichen Berichte an den Polizeipräsidenten behauptete, daß Lügow ihm nie die Unwahrheit sagte.

Tausch erklärt dies dahin, daß es für die Kommissare oft nicht angängig sei, einen Stein auf die Agenten zu werfen. Er habe es also im Staatsinteresse erforderlich gehalten, die Affäre skrupellos nicht an die große Glocke zu bringen und dem Polizeipräsidenten nichts über die Urkundenfälschung Lügows mitzutheilen. In dem Agentenverweise seien die Kommissare vollständig selbstständig. Oberstaatsanwalt Drescher fährt aus, wenn, wie im vorliegenden Falle, der Polizeipräsident über einen ganz bestimmten Agenten eine Auskunft haben will, und der Beauftragte einen unrichtigen Bericht einliefert, so ist dies ein Widerspruch mit seinen Pflichten, welche er als Polizeibeamter zu erfüllen hat. Tausch bleibt dabei, daß er es bezüglich Lügows Strafhaft für besser gehalten habe, diese für sich zu behalten.

Die weitere Vernehmung wendet sich zu den Artikeln in der „Welt am Montag“ über den Garentoast und der Frage zu, ob Tausch falsch geschworen habe. Tausch behauptet, zu dem zweiten Artikel in keiner Beziehung gestanden zu haben. Lügow bleibt dabei, daß Tausch das höchste Interesse für den ersten Artikel und dessen Provenienz behauptete. Lügow erzählt alsdann, in welchen Beziehungen Tausch zu dem zweiten Artikel in der „Welt am Montag“ stand. Durch nochmalige Befragung Lügows stellt der Präsident fest, daß Tausch nach dem Erscheinen des ersten Artikels Lügow gegenüber seine Befriedigung darüber ausgesprochen habe, daß derselbe veröffentlicht wurde. Tausch habe von Lügow noch einen ganz besonderen Bericht über die ganze Angelegenheit und über alles, was er im Anschluß an den Artikel in der „Welt am Montag“ erlebt, verlangt. Dieser Bericht sollte dem Grafen Eulenburg gesandt werden und wurde von Tausch dem Polizeipräsidenten v. Windheim eingereicht, welcher den Bericht v. Marschall sandte. Daraus ergab sich nun der Prozeß Vekert-Lügow, doch habe Tausch ihm seinen Schutz versprochen. Nach der Vernehmung durch den Untersuchungsrichter habe er Tausch berichtet, welcher mit der ganzen Sache zufrieden gewesen sei. Bald darauf habe ihm Tausch gesagt, es sei anzunehmen, daß Vekert wieder auf freien Fuß gesetzt würde. Wir standen auf dem Standpunkt, so erzählt Lügow, daß Vekert wirklich einen Hinterrath hätte und der Bericht richtig wäre.

Der Präsident fragt alsdann Lügow, warum er in der Hauptverhandlung, als die Skuttschaffare an die Reihe kam, nicht sofort mit der Schilderung der ganzen Wahrheit hervortrat. Lügow erwidert, weil er bis zu seinem Gehändnis energisch bestritt, Polizeiaгент zu sein; er bleibt dabei, daß die ganze touzillante Art, welche Tausch in dem Prozeße gegen ihn hervorwies, ihn bezwogen habe, Tausch nicht preiszugeben, zumal er geglaubt, daß die Sache saul war. Lügow gibt zu, daß es ihm einseitig war, gegen einen unbescholtenen Mann, wie Skuttsch, so schwere Beleidigungen vorzubringen.

Rechtsanwalt Sello fragt, ob Lügow zugibt, daß er gegenüber habe, er habe selbst den Freiherren v. Marschall und Fürst Hohenlohe in Begleitung Vekerts gesehen. Lügow gibt die Möglichkeit zu. Rechtsanwalt Sello fragt: Gibt der Angeklagte zu, daß er anderen Personen gegenüber die ungeheure Behauptung aufstellte, der Kaiser habe die falsche Redaktion des Garentoastes selbst veranlaßt? Lügow sagt, er habe in jener Zeit manches zusammengeordnet; es liegen schon Monate dazwischen. Er habe schlimme Aufträge bekommen, die er alle erfüllt im Interesse des Staates, wie ihm gesagt wurde. Seine Moralität und sein Ehrgefühl standen damals tief unter Null.

Der Oberstaatsanwalt wünscht, daß Lügow über den zweiten vom Verteidiger angeregten Punkt sich äußere. Die Behauptung wäre nicht nur ungeheuerlich, sondern auch eine Majestätsbeleidigung. Rechtsanwalt Sello sagt, die Behauptung ginge dahin, der Kaiser habe mit der Depesche eine Täuschung bezweckt, um dem Volke zu zeigen, wie es in Wahrheit mit Rußland und seiner Freundschaft stehe. Lügow glaubt, nicht so etwas gesagt zu haben. Er sei stets ein loyaler Unterthan gewesen und einer Majestätsbeleidigung nicht fähig. So tief sei er nicht gesunken. Er bittet um Zeit, um darüber nachzudenken. Die Verhandlungen wurden darauf bis Freitag vertagt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 28. Mai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Kaufmann und Fabrikanten Karl August Gerhard Fievet in Köln, Inhaber der Kölnisch-Wasser-Fabrik Firma Johann Maria Farina zur Stadt Turin daselbst, auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

Freiburg, 27. Mai. Eine herrliche Abschiedsfeier war es, die gestern Abend zu Ehren Ihrer königlichen Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin in der Festhalle stattfand. Die durch Kranzgebilde sinnig geschmückte Halle war in allen ihren Räumen von Personen aller Stände dicht gefüllt, unter ihnen die Vertreter der staatlichen, kirchlichen und städtischen Behörden, des Offiziercorps, der Universität, der Studentenschaft und der Lehramtlichen, sowie weißgekleidete Ehrenjungfrauen mit Schärpen in den badijschen und nassauischen Farben. Das Fürstenpaar wurde im Vorraum von Oberbürgermeister Dr. Winterer und dem Stadtrath begrüßt, wobei eine junge Dame Ihrer königlichen Hoheit eine Blumen-spende überreichte. Beim Eintritt in den Saal wurden Ihre königlichen Hoheiten vom Tusch der Musik und brausenden Hochrufen empfangen. Dann begann der Festakt mit einem vom städtischen Orchester vorgetragenen Festmarsch. An ein Frühlingslied des Männergesangsvereins „Concordia“ reihte sich die Feste des Oberbürgermeisters Dr. Winterer an. Er erinnerte zunächst an jenen Tag, an welchem die Dreifaltigkeit den Erbgroßherzog und seine Hohe Gemahlin erstmals gemeinsam begrüßen durfte, einen Tag des Jubels für die ganze Einwohnerheit. Seitdem habe das Hohe Fürstenpaar Freund und Leid mit der Stadt getheilt. Zwölf Jahre dauerte dieses innige Einvernehmen des Hohen Fürstenpaares mit der Bürgerschaft, und es sei daher begreiflich, daß deren Weggang als eine schmerzliche Lücke in der Bürgerschaft empfunden werde. Mit Segenswünschen für die Scheidenden und mit der Hoffnung, das Hohe Paar, wenn auch nur als Gäste in nicht ferner Zeit begrüßt zu werden, schloß der Redner seine Ansprache, auf die ein brausendes Hoch auf Ihre königlichen Hoheiten erfolgte. Nach Vorträgen des Stadtrathes und des Männergesangsvereins fand ein lebendes Bild, die Huldigung des Schwarzwalder baufellend, allseitige Bewunderung. Darauf betrat Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog das Podium, um höchsten Dank, zugleich im Namen der Erbgroßherzogin, für die Feier und die in Wort, Bild und Lied bewiesenen Sympathien auszusprechen. Die Erinnerung daran, werde ihn auch in die Ferne begleiten. Der hohe Redner gab dann der Hoffnung Ausdruck, bald wieder einmal, wenn auch nur auf einige Tage, hier weilen zu können; sein Hoch galt Freiburg. Danach geruhten Ihre königlichen Hoheiten sich längere Zeit mit dem beim Programm Beteiligten, mit den Ehrenjungfrauen und zahlreichen anderen Persönlichkeiten zu unterhalten, worauf Höchstdieselben um 1/11 Uhr unter den brausenden Hochrufen von Tausenden immerhalb und außerhalb der Festhalle sich verabschiedeten. In diesem Augenblicke erstrahlte die Minierpyramide, der Stadtgarten und der nahe Schloßberg in bengalischer Beleuchtung — es war ein feenhafter Anblick! — Morgen früh nach 9 Uhr erfolgt die Abreise des hohen Fürstenpaares. Die Fahrt zum Bahnhof wird durch die Salzstraße und Bertholdstraße erfolgen und auf dem ganzen Wege dorthin werden die Schulen, Vereine und Korporationen Spalier bilden. Die Stadt wird reichen Flaggenschmuck tragen. Auf dem Bahnhof wird Oberbürgermeister Dr. Winterer Ihren königlichen Hoheiten einen letzten Abschiedsgruß darbringen.

* Die Lage im Orient.

(Telegramme.)

London, 27. Mai. Nach einer Meldung der „Times“ aus Athen von gestern haben die Aufständischen auf Attika auf den Rath des Obersten Stoikós drei Geschütze ausgeliefert.

Konstantinopel, 27. Mai. Auf den von den Boten schaftern bezüglich der Ausweisung der Griechen unternehmen Schritt antwortete die Pforte, die Ausweisungen seien vorläufig sistirt.

Athen, 27. Mai. Die letzte Abtheilung der griechischen Truppen ist aus Kreta hier eingetroffen.

Athen, 27. Mai. Die Regierung hat amtlich erklärt, sie habe bei der Nationalbank 110 000 Pfd. Sterl. zur Einlösung der Koupons am 15. Juni und 1. Juli hinterlegt.

Athen, 27. Mai. Die Regierung richtete an die Mächte ein Memorandum über die zwischen denselben erörterten Friedensbedingungen.

Athen, 27. Mai. Ein lebhafter Austritt fand heute zwischen dem Ministerpräsidenten Kalli und dem italienischen Deputirten Felice im Marineministerium statt. Felice stellte Kalli in gebührender Weise unter beleidigenden Ausdrücken zur Rede. Kalli rief die Polizei und beauftragte diese, Felice auf das italienische Panzerschiff im Piräus zu bringen, mit der Bitte, ihm nicht zu gestatten, den griechischen Boden wieder zu betreten.

Athen, 27. Mai. Die Garibaldianer machten im Piräus den Versuch, den italienischen Deputirten Di Felice zu befreien. Hierbei entstand ein Streit, bei welchem eine Privatperson und ein Soldat verwundet wurden. An Bord der „Sardigna“ gedacht, wurde Di Felice am Abend auf die Intervention des italienischen Gesandten und auf sein Versprechen hin abzureisen, ohne weitere Zwischenfälle hervorzurufen, wieder freigelassen.

Athen, 27. Mai. Garibaldi hat sich mit 1200 seiner

Leute in Asia auf den von der Regierung zur Verfügung gestellten Fahrzeugen eingeschifft.

Canca, 27. Mai. Die vollständige Unthätigkeit der Engländer in Candia rufe große Erregung hervor. Von den Aufständischen würden in der Umgebung von Retimo Brandstiftungen verübt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Signaringen, 27. Mai. Die Fürstin von Hohenzollern ist, obwohl selbst leidend, wegen der Erkrankung des Kronprinzen von Rumänien mittelst Extrazuges aus Italien hierher zurückgekehrt.

Wien, 27. Mai. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Der Kassationshof annullirte das gerichtliche Verfahren erster Instanz gegen die Mörder Stambulow's nur in Betreff Boni Georgiew's.

Paris, 27. Mai. Die Besprechungen der deutschen und der französischen Delegirten in der Streitfrage des Hinterlandes von Togo und Dahomey haben diese Woche im Ministerium des Auswärtigen begonnen.

London, 27. Mai. Das Unterhaus nahm die erste Lesung der Vorlage an, welche den Gebrauch des metrischen Systems von Maß und Gewicht legalisirt.

Rom, 27. Mai. Am heutigen Vormittag fand in der Basilika der St. Petruskirche durch den Papst in Person die Heiligprechung des Antonio Maria Zaccaria aus Mailand, der im 16. Jahrhundert den Barnabitenorden gründete, und des Pietro Fourier, der im 17. Jahrhundert lebte und den Beinamen „Apostel von Lothringen“ führte, unter großer Prunkentfaltung statt. (Vergl. Pol. Uebersicht in Nr. 244).

St. Petersburg, 27. Mai. Gestern am Jahrestage der Krönung fand in der Kirche im Großen Jaroslaw-Selzer Palais ein Gottesdienst im Weisen Ihrer Majestäten des Kaisers, der Kaiserin und der Kaiserin-Witwe statt.

Madrid, 27. Mai. Die Deputirtenkammer nahm alle im Budgetentwurf vorgesehenen Finanzvorlagen an.

Bukarest, 27. Mai. Das Befinden des Kronprinzen ist heute günstiger. Die unmittelbare Lebensgefahr ist beseitigt.

Rio de Janeiro, 27. Mai. In der hiesigen Militärkaserne brach eine Meuterei aus, zu deren Unterdrückung Truppen entsendet wurden. Die Schülter unterwarfen sich, nachdem sie ihre Waffen und Munition ins Meer geworfen hatten.

Verschiedenes.

Jubiläumfest der Hamburg-Amerika-Linie.

(Telegramme.)

Hamburg, 27. Mai. Anlässlich des Jubiläums der Hamburg-Amerika-Linie sind zahlreiche Festlichkeiten eingetroffen, darunter Unterstaatssekretär Fischer, die Admirale Büchel und Karger, viele Bundesraths- und Reichstagsmitglieder und der Lordmajor von Belfast. Mittags traf Prinz Heinrich ein und wurde mit lebhaften Hurrahs begrüßt.

Hamburg, 28. Mai. Am Nachmittag fand an Bord der „Augusta Victoria“ ein glänzendes Festmahl statt. Prinz Heinrich von Preußen toastete auf Seine Maj. den Kaiser, der mit weitgeschauendem Blick erkannte, was für das Vaterland die überseeischen Interessen bedeuten. Der Prinz hoffe und wünsche, daß die Zeit bald kommen möge, wo das arbeitsfreudige deutsche Volk den hohen Zielen des Kaisers vollständig folge. Das Hoch wurde jubelnd aufgenommen. Nachdem das Hoch und die Nationalhymne erklingen war, gedachte Prinz Heinrich der Packerfahrtsgesellschaft und nach einem kurzen Rückblick auf ihre Geschichte, wie ihr Schiffsbesitz von 2 Segelschiffen auf 69 Dampfer mit 824 000 Tonnen gewachsen sei und sprach den Wunsch aus, daß die Gesellschaft alle ihre Schiffsbauten aus deutschem Material und auf deutschen Werften herstellen lasse. Er betonte die guten Beziehungen der Kriegsmarine zur Packerfahrtsgesellschaft, die eine Fierde Deutschlands sei und schloß mit einem dreifachen Hurrah auf die Schöpfer und Leiter der Hamburg-Amerika-Linie. G. W. Tietgens dankte im Namen der Gesellschaft. Er schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Prinz Heinrich. Der sächsisch-weltmarische Bundesrathsbevollmächtigte Dr. v. Beerwart toastete auf Hamburg, Bürgermeister Dr. Bersmann erwiderte mit einem Hoch auf Ihre Majestät die Kaiserin, die hohe Patin des Schiffes „Augusta Victoria“; Bürgermeister Dr. Mönckebrag brachte der Kriegsmarine ein Hoch; Admiral Karger ließ in seiner Erwidrerung Handel und Schifffahrt leben. Der Vorsitzende des Bremer Norddeutschen Lloyd, Helms, trant auf den Direktor Ballin, dessen Energie und Liebenswürdigkeit die Einigkeit der konkurrierenden Dampfschiffahrtslinien zu verdanken sei. Von dem Reichskanzler war ein Glückwunschsreiben eingegangen.

Sofia, 27. Mai. (Telegr.) Der Schriftsteller Konstantinow, welcher am 23. d. M. auf dem Wege von Pestua nach Bagardschik überfallen und verwundet wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Nach einer Meldung des „Mir“ sollen die Behrden den Mörtern bereits auf der Spur sein.

Konstantinopel, 27. Mai. (Telegr.) Gestern Nacht fand auf der Station Sufli ein Zusammenstoß zwischen einem Militärzug und einem leeren Güterzug statt. Zwei Bremser wurden getödtet, 12 Personen verwundet. Eine Untersuchungskommission ist nach der Unfallstelle abgegangen.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ras in Karlsruhe.

Dankfagung.
Karlsruhe. Allen werthen Freunden und Bekannten, welche unserer theueren Entschlafenen,
Amalie Schuberg, geb. Fritz,
während ihrer leidvollen Krankheit und uns nach dem Hinscheiden ihre tröstliche Theilnahme in so reichem Maße bewiesen haben, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Karlsruhe, den 26. Mai 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen:
E. 997.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.
Soeben ist erschienen:
Turn- und Tanzlust.
80 volksthümliche, leicht spielbare Lieder
mit
Tanzweisen und anderen Tonstücken
in geeigneter Verbindung
zur
Begleitung von Turnübungen
der
Mädchen und der Knaben
wie auch zu sonstiger Verwendung herausgegeben
von
H. Göller,
Hauptlehrer in Mannheim.
4. In Leinwand gebunden M. 3.60.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft des „Französischen Phönix“
Generalagentur Neufreistett.

Activa.	
Verbindlichkeiten der Actionäre	M. 2 560 000.—
Immobilien	55 466 639.88
Französi. Staatsrenten	19 659 165.47
Gemeinde-Darlehen	10 927 848.27
Vom Staate garantierte Valoren	77 167 751.15
Verschied. ne Papiere	4 984 278.63
Ausländische Staatspapiere	3 176 528.86
Hypotheken	107 637.88
Vorschüsse auf Policen	19 576 077.98
Nutzungen	7 095 495.18
Obereignungsmittel	271 956.80
Rückversicherer	5 390 360.—
2c. 2c.	90 716.83
Banquiers	53 333.32
Effecten	457 587.60
Verfallene Prämien	43 167.68
Zinsen	2 167 203.63
Kassa	2 289 786.67
Agenten	116 093.04
	1 740 669.14
	M. 213 342 298.06

Passiva.	
Gesellschaftskapital	M. 3 200 000.—
Sozialreserve	2 560 000.—
Kriegsreserve	1 400 000.—
Vorsichtsreserve	800 000.—
Immobilienreserve	480 000.—
Supplementreserve	381 564.—
Reserven für laufende Risiken	192 979 302.08
Zinsen	4 740 217.88
Schäden	1 322 855.16
Verfallene Versicherungen	960 792.42
Ueberlebensversicherungen	128 538.08
Wethen	225 430.80
Antheil der Versicherten für das laufende Jahr	1 288 204.28
Antheil der Versicherten vom letzten Jahr	131 601.24
Dividenden	786 000.—
An die Beamten	137 288.08
Creditoren	359 443.84
Vortragsconto	1 414 580.—
Saldo des Gewinn und Verlustes im Haben	96 980.20
	M. 213 342 298.06

Neufreistett, im Mai 1897.
Huth & Cie.
E. 934.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Labung. Waldshut.
E. 923.2. Nr. 2579. Die Bonaventur Blattert Witwe Adelheid, geb. Bachmann zu Dillendorf, vertr. durch Rechtsanwält Gauger in Waldshut, klagt gegen den Landwirth Kaspar Lüber in Löhringen, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom Jahre 1886, 1893, 1894 und 1896, mit dem Antrage auf Bezahlung von:
a. 1200 M. nebst 5 % Verzugszinsen vom Klagezustellungsstage an,
b. 300 M. nebst 4 % Zinsen hieraus vom 14. September 1893 an,
c. 300 M. nebst 5 % Verzugszinsen vom Klagezustellungsstage an und
d. 1500 M. nebst 4 % Zinsen hieraus vom 10. Januar 1896 an,
und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Waldshut
auf den 30. September 1897, Vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Waldshut, den 21. Mai 1897.
Welte,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
Angebot.
E. 921.2. Nr. 4827. Neustadt. Das Groß. Amtsgericht Neustadt hat unter Heutigem folgendes
Aufgebot
erlassen:
Schägereibesitzer und Holzhändler Karl Edel von Venzlitz besitzt auf Gemarung Salzg nachverzeichnete Liegen-
schaften:
a. Die ca. 212.56 a große Schloßmatten, östlich, nördlich und westlich an den fürstlichen Wald Schloß-

CIRCUS DREXLER.

Heute Freitag den 28. Mai, Abends 8 Uhr:
Große Gala-Sports-Vorstellung.
Morgen Samstag den 29. Mai, Nachm. 4 1/2 u. Abends 8 Uhr.
Zwei Große Gala-Elite-Vorstellungen.
Zu der Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts halbe Preise, Abends volle Preise.
Abends 8 Uhr: **Sports-Vorstellung.**
Hochachtungsvoll
W. Drexler, Director
und alleiniger Eigentümer.
E. 994.

Sachen und südlich an die Landstraße Venzlitz-Rothkreuz angrenzend;
b. den ca. 39.17 a großen Schloßacker, östlich an Fintan Morath Wittwe von Salg, nördlich an die Landstraße Venzlitz-Rothkreuz westlich an den Feldweg und südlich an Robert Kiefer von Salg angrenzend.
Da der Besitzer das Aufgebotsverfahren mangels eines Erwerbsmittels im Grundbuche beantragt hat, ergeht an alle diejenigen, welche an obigen Liegenschaften nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familien-gutsverbanne beruhende Rechte haben, oder zu haben glauben die Aufforderung, solche spätestens in dem auf
Dienstag den 13. Juli 1897
Vormittags 9 Uhr
bestimmten Aufgebotsstermine geltend zu machen, widrigenfalls dieselben dem Antragsteller gegenüber für erloschen erklärt werden.
Neustadt, den 20. Mai 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Vogel.

Konkurs.
E. 972. Nr. 10,580. Waldshut.
Im Konkursverfahren über den Nachlaß des Schneiders Vermögens Kohler in Altsbrunn wird Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen bestimmt auf:
Mittwoch den 16. Juni 1897,
Vormittags 11 Uhr.
Waldshut, den 24. Mai 1897.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich.

Bekanntmachung.
E. 991. Donauessingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Valentin Albert, Schirmmacher der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen M. 1.31 und B. an nicht bevorrechtigten M. 6972.
Donauessingen, 26. Mai 1897.
Der Konkursverwalter:
Josef Wehinger.

Vermögensabsonderung.
E. 981. Nr. 8363. Mannheim. Die Ehefrau des Schuhmachers Friedrich Kirck, Marie, geborene Waghelm in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesem die Klage eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern.
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf
Dienstag den 6. Juli 1897,
Vormittags 9 Uhr,
bestimmt.
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger veröffentlicht.
Mannheim, den 24. Mai 1897.
Gerichtsschreiber Groß. Landgerichts: Schneider.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Namensänderung.
E. 964. Karlsruhe. Paul Adolf Dornbusch in Graz hat um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des am 5. November 1885 zu Heidelberg geborenen Emil Heinrich Eschbach in „Dornbusch“ umändern zu dürfen.
Etwasige Einsprüche gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzureichen.
Karlsruhe, den 21. Mai 1897.
Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Aus Auftrag:
Trefzer.
Dietsche.
Verfallensstermine.
E. 947.2. Nr. 4342. Eberbach.
Vorbescheid.
Kaufmann Karl Friedrich Otto Kappes, geboren 11. Juni 1853 zu

Eberbach, zuletzt wohnhaft daselbst, wird seit dem 27. März 1891 vermählt und ist dessen Verschollenheitserklärung beantragt. Der Vermählte wird aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich anher gelangen zu lassen (Ebenso werden alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Vermählten zu ertheilen vermögen, aufgefordert, hiervon innerhalb gleicher Frist anher Anzeige zu erstatten.
Eberbach, den 19. Mai 1897.
Groß. Amtsgericht: (gez.) König.
Dies veröffentlicht:
Heinrich, Gerichtsschreiber.
E. 976.1. Nr. 9115. Donauessingen.
Das Groß. Amtsgericht dahier hat unterm heutigen folgenden
Vorbescheid
erlassen:
Die am 22. März 1885 zu Unabingen geborene und zuletzt daselbst wohnhaft gewesene Witwe des Kaufmanns Otto Würtz von Unabingen, Maria Anna geb. Barthe-Schneegemünder ist seit dem Jahr 1885 vermählt. Ihre muthmaßlichen Erben haben die Verschollenheitsklärung beantragt.
Es ergeht daher an die Vermögten die Aufforderung,
binnen Jahresfrist
Nachricht von sich hierher gelangen zu lassen. Zugleich werden alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Vermögten zu ertheilen vermögen, aufgefordert, hievon binnen Jahresfrist hierher Anzeige zu erstatten.
Donauessingen, den 22. Mai 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gähler.

Labung.
E. 977.1. Nr. 4972. Sinsheim.
Das Groß. Amtsgericht hat unterm heutigen folgenden
Endbescheid
erlassen:
Der am 1. April 1829 zu Rappennau geborene Landwirth Friedrich Weber wird, da er der diesseitigen Aufforderung vom 5. März 1896 Nr. 2769 Nachricht anher gelangen zu lassen, innerhalb der bezeichneten Frist Folge nicht gegeben hat, für verschollen erklärt.
Zugleich werden demselben die Kosten des Verfahrens auferlegt.
Sinsheim, den 14. Mai 1897.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Gutmann.

Strafrechtspflege.
Labung.
E. 980.1. Nr. 13,550. Freiburg.
1. Franz Otto Beierle, Metzger, geboren am 24. Oktbr. 1873 in Bruchsal, zuletzt in Freiburg.
2. Gustav Arnold, geboren am 23. Oktober 1874 in Friedberg i. S., zuletzt in Freiburg.
3. Eugen Gerhard Rosenkranzer, geboren am 3. Juni 1876 in Straßburg, zuletzt in Freiburg,
werden beauftragt, — als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des kriegsfähigen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder sich doch nach erreichtem militärpflichtigen Alter außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, —
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. St. G. B.
Dieselben werden auf
Dienstag den 20. Juli 1897,
Vormittags 9 Uhr,
vor die Strafkammer des Groß. Landgerichts zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Strafprozeßordnung von dem Civilvorsitzenden der Verfassungskommission zu Bruchsal, Friedberg und Straßburg über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgefallenen Erklärung verurtheilt werden.
Freiburg, den 24. Mai 1897.
Groß. Staatsanwaltschaft.
v. Gulat.

Verwaltungsachen.
E. 985. Nr. 231. Kehl.
Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarungen ist im Einverständniß mit dem Gemeinderath der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarung:
1. **Oppenau**, Dienstag 8. Juni, Vormittags 9 Uhr;
2. **Griesbach**, Donnerstag den 10. Juni, Vormittags 8 Uhr;

3. **Peiersthal**, Freitag den 11. Juni, Vormittags 8 Uhr;
4. **Isach** mit Samstag den 12.
5. **Söcherberg**, Juni, Nachmittags 2 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause auflegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messungen vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden müßten.
Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegengenommen.
Kehl, den 25. Mai 1897.
Der Groß. Bezirksgeometer:
Böffe l.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarungen ist im Einverständniß mit dem Gemeinderath der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, und zwar für die Gemarungen:
1. **Waldkirch** mit Wasch und Schmüngen am Freitag den 4. Juni d. J., Vorm. 9 Uhr.
2. **Bannholz** mit Aispberg und Au auf Donnerstag den 10. Juni d. J., Vorm. 9 Uhr.
3. **Kemetschwil** mit Brunnadern und Großlandtag auf Freitag den 11. Juni d. J., Vorm. 9 Uhr.
4. **Deufeln** auf Montag den 14. Juni d. J., Vorm. 9 Uhr.
5. **Altenburg** auf Dienstag den 15. Juni d. J., Vorm. 9 1/2 Uhr.
6. **Zottstetten** auf Freitag den 18. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause auflegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden.
Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messungen vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden müßten.
Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegengenommen.
Waldshut, den 19. Mai 1897.
Der Groß. Bezirksgeometer:
Brunner.

Bekanntmachung.

Nußholzversteigerung.
E. 926.2. Nr. 886. Groß. Bezirksforstier Forstheim versteigert aus Domänenwald Hagenstieß und Halde, aus den Hiebs-, lägen Abtheilung 42 und 50 Bogelbeerd, 43, 44, 45 und 57 Schloßwald, 81, 82 Liebenackerhang, 1 Liebenackerkopf, sowie an Windfallholz am
Mittwoch, den 2. Juni d. J.,
Morgens 9 Uhr im **Seehaus**,
Vormittags 9 Uhr mit 495 Stck Nadelholz (meist weichtann. Startholz), 12 Nadelbalken, 100 Nadelstämme II. und III. Klasse, 327 dito, IV. und 17 Gerüststangen.
Die Forstwärte Messerschmidt, Kramer und Maier auf Seehaus, Künkele in Forstheim, Meißner in Tiefenbrunn setzen das Holz auf Verlangen vor.
Erfahrung durch die Forstwärte auf dem Seehaus.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarungen ist im Einverständniß mit dem Gemeinderath der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarung:
1. **Oppenau**, Dienstag 8. Juni, Vormittags 9 Uhr;
2. **Griesbach**, Donnerstag den 10. Juni, Vormittags 8 Uhr;

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarungen ist im Einverständniß mit dem Gemeinderath der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarung:
1. **Oppenau**, Dienstag 8. Juni, Vormittags 9 Uhr;
2. **Griesbach**, Donnerstag den 10. Juni, Vormittags 8 Uhr;

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarungen ist im Einverständniß mit dem Gemeinderath der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarung:
1. **Oppenau**, Dienstag 8. Juni, Vormittags 9 Uhr;
2. **Griesbach**, Donnerstag den 10. Juni, Vormittags 8 Uhr;

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarungen ist im Einverständniß mit dem Gemeinderath der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarung:
1. **Oppenau**, Dienstag 8. Juni, Vormittags 9 Uhr;
2. **Griesbach**, Donnerstag den 10. Juni, Vormittags 8 Uhr;